

PLASTIKFREIES HOTEL

M. BOHLAND, S. DRAHEIM, M. GERSON, S. HAASE, M. KAN, M. KERL, L. NEIDHART, I. PEREDERII, S. PLOTZKY, N. WIRTH

Fragestellung

Wie können wir die Stimmungslage von Hotels zur Plastikproblematik mit Hilfe von Interviews ermitteln, Sie darauf aufbauend für plastikfreiere Alternativen sensibilisieren und durch praktikable Handlungsempfehlungen unterstützen?

Handlungsempfehlungen

Küche

Verpackungen von Lebensmitteln wiederverwendbare Gefäße/
Vakuumbehälter/Pfandkisten von
Lieferanten, Großgebinde

Frischhaltefolien Wachspapier, Gastro-Einsätze,
luftdicht verschließbare
Kunststoffbehälter

Verpackung von Milchprodukten Großgebinde, z.B. 10l-Eimer

Lappen bzw. Schwämme Geschirrtücher aus Leinen oder
Baumwolle

Backoffice/Housekeeping

Reinigungsmittel in große Umverpackungen
Plastikverpackung

Lappen, Einweghandschuhe & pflanzliche Alternativen:
Müllsäcke Baumwolle/Bambus,
kompostierbare Müllsäcke

Wäschewagen in Plastikhülle Stoffalternativen

**Zusätzlich: Verzichtsoption mit
kleinem Geschenk als
Dankeschön**

Buffet / Bar

Lunchboxen wiederverwendbare Boxen oder
Boxen aus Karton, Palmblatt,
Frischfaser

Marmelade, Honig Spender, große Gläser, Waffel-
oder Glasschälchen

Coffee To-Go-Becher Pfandsystem, Becher aus Bagasse
oder aus 100% nachwachsenden
Rohstoffen

Strohhalme nur auf Nachfrage und aus Glas/
Papier/ Stroh/ Makkaroni/
Aluminium

Plastikgeschirr/ Rührstäbchen Porzellangeschirr, Alternativen
aus Bambus, kompostierbarer
Bagasse und Plastik aus 100%
nachwachsenden Rohstoffen

Zimmer

Herkömmliche Wattestäbchen Wattestäbchen mit Pappschaft

Müllsäcke & Wäschesack kompostierbare Mülltüten &
Stoffbeutel mit Logo

Minibar & Willkommenssnack Zentralisiert, Glasflaschen,
Tafelwasser, Papierverpackung

Kostenlose Pflegeprodukte auf große Spender statt kleiner
dem Zimmer Verpackungen, Kamm/Rasierer
aus Holz/Metall, Papiertüten

Zahnputzset & Zahnputzbecher Glasbecher & Porzellanbecher,
Zahnbürsten aus Holz

Zusätzlich: Verzichtsoption

Theoretischer Hintergrund

In den letzten 60 Jahren wurden ca. 8,3 Milliarden Tonnen Plastik (Plastikatlas, 2019: 8) produziert. Da weniger als 10 Prozent des bisher produzierten Kunststoffes recycelt wurden (Plastikatlas, 2019: 8), gelang ein nicht unerheblicher Teil davon in die Weltmeere. Laut Schätzungen sind es bisher 86 Millionen Tonnen Plastik (Plastikatlas, 2019: 29). Der Tourismus ist zwar auf der einen Hand abhängig von einer intakten, plastikfreien Natur, ist aber an manchen Orten einer der größten Verursacher. So ist zum Beispiel an der Ostsee ein Großteil des angefallenen Plastikmülls auf Touristinnen und Touristen zurückzuführen. (Deswegen sollte die Tourismus- und Hotelbranche umso mehr auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Plastik umsteigen.)

Aus diesem Grund hat das EU-Parlament beschlossen eine Richtlinie zu veranlassen, welche genau diese Problematik bekämpft. Die „Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt“ mit dem Ziel „[...] der Vermeidung und Verringerung von Plastikmüll im Meer [...]“ (Europäische Kommission, Generaldirektion Umwelt, 2018: 2). Da Strandzählungen ergeben haben, dass Kunststoffe 80-85% aller Meeresabfälle ausmachen und die Hälfte dieser aus zehn wiederkehrenden Einwegkunststoffartikeln besteht (Europäische Kommission, Generaldirektion Umwelt, 2018: 1), zielt die Richtlinie darauf ab die Vermarktung und Produktion dieser auf verschiedene Arten und Weisen einzuschränken.

Methoden & Ablauf

Das Projekt „Plastikfreies Hotel“ wurde vom Deutschen Hotelverband (IHA) e.V. initiiert und in Kooperation mit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) durchgeführt. Hierzu konzipierte eine Gruppe von zehn Studierenden einen Interviewleitfaden und führte deutschlandweit insgesamt 25 Interviews mit Hotels verschiedener Sterneklassifikationen vor Ort durch, die größtenteils per Audioaufnahme aufgezeichnet wurden. Zur Erfassung der Ergebnisse wurde anhand eines Analyseschemas, das in verschiedene Kategorien zum Umgang mit Plastik in der Hotellerie geclustert ist, eine Inhaltsanalyse durchgeführt. Die mittels der aus der Analyse abgeleiteten Hypothesen und Ergebnisse wurden abschließend in verschiedenen Formen visualisiert und präsentiert.

Probleme

- hohe Hygienestandards durch HACCP-Richtlinie
- Gewährleistung der Haltbarkeit von Lebensmitteln
- Ästhetik und Sauberkeit am Buffet
- separate Verpackungen bei Unverträglichkeiten
- hohe Kosten von Alternativprodukten
- Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit
- Skepsis gegenüber Alternativprodukten
- große Macht und Verantwortung der Lieferanten
- einige Produkte nicht ersetzbar
- Komfortwünsche der Gäste
- Vorgaben durch DEHOGA Sterne-Klassifizierung
- eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten von Kettenhotels

Chancen

- positive Einstellung gegenüber EU-Richtlinie
- Sensibilisierung der Kunden für das Thema
- hohe Marktfähigkeit von Nachhaltigkeit
- Erschließung neuer Zielgruppen
- verbesserte Ästhetik, z.B. am Buffet
- Verständnis und Akzeptanz durch gute Kommunikation

Schlussfolgerungen

Die EU-Richtlinie gibt einen wichtigen Impuls zum plastikfreieren Wirtschaften, aber befasst sich nicht mit der Struktur bzw. der gesamten Wertschöpfungskette. Das Verbot bestimmter Einwegplastikprodukte ist nur ein kleiner Teilschritt auf dem Weg zum plastikfreien Hotel. Um ein plastikfreies Hotel umzusetzen wäre eine Betrachtung der gesamten Akteure an der Wertschöpfungskette nötig, um gemeinsam auf Plastik zu verzichten. Das von uns erzeugte Stimmungsbild der Branche hat ergeben, dass das Interesse und der Wille seitens der Hoteliers gegeben sind und sie gerne übergreifend kooperieren möchten. Ein besserer Austausch von Informationen zwischen den Akteuren auf übergeordneter Ebene ist eine wichtige Erkenntnis unserer Arbeit und der IHA ist dafür genau der richtige Partner. Eine weitere Empfehlung ist daher einen Messeauftritt zum Thema zu entwickeln, der den Ideenaustausch vorantreibt.

